

Die Riesenleistungen unserer Bahnen.

Einige Ziffern.

Die seit Anfang des Monats erfolgte Bewegung der nicht nur aus dem Clappen- und Frontenbereichen, sondern aus allen Gebieten des Hinterlandes der alten Monarchie in die Heimat rückflutenden Militärpersonen ist seit einigen Tagen im Aufblauen begriffen. Die Beförderung der Menschenmassen vollzog sich damit der nicht hoch genug einschätzenden Opferwilligkeit aller Eisenbahnbediensteten und der zielbewussten Zusammenarbeit aller in Betracht kommenden Eisenbahndienststellen seit geraumer Zeit in völlig zufriedenstellender Weise. Die ungeheuren Anwerbungen, welche die Bewältigung der heimkehrenden Massen an die Bahnen stellte, lassen sich aus einigen Zahlen erkennen. So kamen in den Wiener Bahnhöfen seit Beginn des Monats November, ganz abgesehen von den zahlreichen Zivilreisenden, rund 920.000 Militärpersonen an, während 1.065.000 abbefördert werden mußten. Auf die von der Bewegung besonders berührten Wiener Hauptbahnhöfe entfielen hierbei allein rund 800.000 ankommende (u. a. am Ostbahnhof allein am 10. d. M. rund 35.000 Mann) und 835.000 abfahrende Militärreisende. (Am Ostbahnhof allein am 7. d. M. rund 34.000 Mann.) In diesen Ziffern sind die zahlreichen, über die neuen Wiener Umfahrungslinien geführten Mannschafts- und sonstigen Transporte nicht mitinbegriffen, und es sei nur erwähnt, daß z. B. in Gramat-Neusiedl an einzelnen Tagen mehr als 20.000 Soldaten von der Südbahn auf die Ost- und Nordbahn übergingen. Daß unter den gegebenen Verhältnissen an einzelne Eisenbahnnotenpunkte, insbesondere solche der südwestlichen Bahnbereiche, ganz außerordentliche Anforderungen gestellt wurden, liegt auf der Hand. So wurden z. B. in Marburg allein seit dem 1. d. M. 430.000 Mann nach Norden, 330.000 Mann nach Süden und 290.000 Mann nach Ungarn abbefördert. Nicht zuletzt war die Erreichung derartig hoher Leistungen dem energischen und zielbewussten Auftreten des vorliegenden Kommandanten des früheren Transportüberwachungskommandos, eines Berufs-Eisenbahners, zu danken, dem es gelang, in Verbindung mit den einsichtsvollen Elementen des jugoslawischen Staates, im wenigen Tagen die ursprüngliche Wirrnis zu lösen, die auf den wichtigsten Südbahnliesen entstandenen Verkehrsstörungen zu beheben und schließlich Ruhe und Ordnung im Eisenbahnbetriebe wieder herzustellen.